

[Home](#) > [Förderungen & Ausschreibungen](#) > [Technologische Forschung](#)

Technologische Forschung

Dieses Dokument wurde erstellt am 18.10.2019

Inhaltsverzeichnis

- [COMET – Competence Centers for Excellent Technologies](#)
 - [Ziele von COMET](#)
 - [Weiterführende Links](#)
- [Humanpotenzial](#)
 - [Weiterführende Links](#)
- [Informationstechnologie](#)
 - [IKT der Zukunft – Forschung im nationalen und internationalen Kontext](#)
 - [Weiterführende Links](#)
- [KMU-Paket](#)
 - [1. Forschungseinstieg](#)
 - [2. Projekt.Start](#)
 - [3. Unternehmensprojekt](#)
 - [Der FEMtech Karriere-Check](#)
 - [Weiterführende Links](#)
- [Luftfahrttechnologie](#)
 - [TAKE OFF - Das österreichische Luftfahrtforschungsprogramm](#)
 - [Die strategischen Ziele von TAKE OFF:](#)
 - [Weiterführende Links](#)
- [Mobilität](#)
 - [Themenfelder des Programms Mobilität der Zukunft](#)
 - [Automatisierung](#)
 - [Weiterführende Links](#)
- [Produktion](#)
 - [Programm Produktion der Zukunft](#)
 - [Weiterführende Links](#)
- [Sicherheit](#)
 - [Weiterführende Links](#)
- [Umwelt und Energie](#)
 - [Weiterführende Links](#)
- [Weltraum](#)
 - [Weiterführende Links](#)

Technologische Forschung

Aktuelle Informationen über technologische Forschung in den Bereichen Mobilität, Energie und Umwelt, Industrielle Technologien, Humanpotential, Sicherheit etc.

Information für Einsteiger

Technologische Forschung ist Garant für die Exzellenz eines Wirtschaftsstandortes. Um Forschung, Innovation und Technologie zu unterstützen, existieren zahlreiche Förderungen seitens des Bundes, der Bundesländer, aber auch der EU.

Technologische Forschung und Innovation sind wesentliche Faktoren für wirtschaftlichen Erfolg und für die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich.

Für die Förderung von technologischer Forschung gibt es öffentlich dotierte Einrichtungen, die sowohl Grundlagenforschung als auch anwendungsorientierte Forschung und Technologieentwicklungen fördern.

HINWEIS Das Kapitel "[»» Forschungsförderung](#)" bietet einen Überblick über die wichtigsten Institutionen und Förderungen des Bundes. Weitere Informationen zu speziellen Förderprogrammen finden sich auch in den Kapiteln "[»» Förderungen auf Landesebene](#)" und "[»» EU-Förderungen](#)".

Weiterführende Links

[»» Förderungsrecht \(BMVIT\)](#)

Stand: 01.01.2019

Abgenommen durch:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

COMET – Competence Centers for Excellent Technologies

Das Programm COMET fördert den Aufbau von Kompetenzzentren, deren Herzstück ein von Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam definiertes Forschungsprogramm auf hohem Niveau ist. COMET will die Kooperationskultur zwischen Industrie und Wissenschaft weiter stärken und den Aufbau gemeinsamer Forschungskompetenzen und deren Verwertung forcieren.

Ziele von COMET

Die strategischen Zielsetzungen von COMET sind der Aufbau neuer Kompetenzen durch die Initiierung und Unterstützung einer langfristig ausgerichteten Forschungszusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auf höchstem Niveau, sowie der Aufbau und die Sicherung der Technologieführerschaft von Unternehmen. Durch die Weiterentwicklung und Bündelung existierender Stärken und die Einbindung von internationalem Forschungs-knowhow soll der Forschungsstandort Österreich nachhaltig gestärkt werden.

Daraus lassen sich die folgenden **Ziele** ableiten:

- Aufbau und Fokussierung von Kompetenzen basierend auf einer langfristig ausgerichteten Forschungskoooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auf höchstem Niveau.
- Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich: durch Forcierung des Technologietransfers in die Wirtschaft sollen neue Produkte, Prozesse und Dienstleistungen initiiert, neue Märkte geöffnet und somit die Innovationsfähigkeit der Unternehmen gesteigert werden.
- Stärkung des Forschungsstandorts Österreich: durch exzellente kooperative Forschung sollen neue Forschungsimpulse gesetzt und zukunftsweisende Forschungsthemen etabliert werden.

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Wissenschaft und Wirtschaft durch forcierte Internationalisierung als Qualitätsmerkmal exzellenter kooperativer Forschung: durch Einbindung international renommierter Forscherinnen/Forscher, Organisationen und Unternehmen, durch Positionierung der Kompetenzzentren als international attraktive Kooperationspartner und durch laufenden Vergleich mit den Besten soll ein Vorsprung im internationalen Wettbewerb erzielt werden.
- Aufbau und Entwicklung von Human Ressourcen: die verstärkte Attraktion international renommierter Forscherinnen/Forscher, die Schaffung von strukturierten Karrieremodellen für Forscherinnen/Forscher und die aktive Unterstützung der intersektoralen Mobilität des Forschungspersonals soll zu einem intensiveren Knowhowtransfer führen.

Weiterführende Links

» [COMET \(Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft\)](#)

Stand: 01.01.2019

Abgenommen durch:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Humanpotenzial

Die Qualität des Humanpotenzials bestimmt die Qualität der Forschung, die neues Wissen schafft, und ist die Voraussetzung, um neues Wissen und neue Technologien, die woanders entstanden sind, zu verstehen, zu adaptieren und in die Anwendung zu bringen.

Mangelndes Interesse an technischen und naturwissenschaftlichen Fächern, eine geringe Frauenpartizipation in der Forschung, Mängel bei der Integration von Migrantinnen/Migranten ins Bildungs- und Innovationssystem, ein immer noch starker Braindrain ins Ausland und eine verhältnismäßig schwache Offenheit der Gesellschaft gegenüber Wissenschaft und Technologie stellen Hemmnisse auf dem Weg zum Innovation Leader dar.

Mit folgenden Maßnahmen wird im Rahmen des Themas Humanpotenzial ein aktiver Beitrag zu einem forschungsfreundlichen Klima und zu einer erhöhten Ausschöpfung des Humanpotenzials im anwendungsorientierten, naturwissenschaftlich-technischen Bereich für den Innovationsstandort Österreich geleistet:

- FEMtech – Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung
- fti...remixed – das Wissenschaftskommunikationsprojekt für Jugendliche
- Förderschwerpunkt Talente
- Stiftungsprofessuren – Aufbau und Etablierung neuer Themen in der Österreichischen Universitäts- und Forschungslandschaft

Weiterführende Links

- » [Humanressourcen \(FFG\)](#)
- » [FEMtech \(BMVIT\)](#)

Stand: 01.01.2019

Abgenommen durch:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Informationstechnologie

IKT der Zukunft – Forschung im nationalen und internationalen Kontext

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durchdringen seit einigen Dekaden fast alle Lebens-, Gesellschafts- und Wirtschaftsbereiche auf dem Globus. Als multiple, universelle und ubiquitäre Basistechnologie wird die Bedeutung ihrer globalen Verbreitung und ihrer Strukturwirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft mittlerweile mit der Elektrifizierung der Industriestaaten Ende des 19. Jahrhunderts verglichen.

Die hohe Forschungsaffinität dieser Technologien sowie der wachsende Druck auf die Unternehmen, mit Hilfe dieser Technologien beständig zu innovieren, ist auch besonders bedeutend für die Erhöhung der nationalen Forschungsinvestitionen und der gesamtwirtschaftlichen Innovationsleistungen. Überall dort, wo IKT zum Einsatz kommen, erhöhen sich sowohl die Innovationsleistungen als auch die F&E- Investitionen in den Unternehmen. IKT zählen daher sowohl in allen vergleichbaren europäischen Mitgliedsstaaten als auch auf Ebene der gemeinschaftlich geführten FTI -Programme zu den dominierenden F&E-Investitionssektoren.

Auch in Österreich ist die IKT-Forschung einer der wichtigsten Forschungsbereiche. Im Verbund mit der akademischen und außeruniversitären Forschung betreibt Österreich in zahlreichen IKT-Teilgebieten international erstklassige Forschung. Aus diesem Grund stellen Informations- und Kommunikationstechnologien in der allgemeinen Ausrichtung bezüglich Forschung, Innovation und Technologie neben Produktion, Mobilität und Energie einen der zentralen Schwerpunkte dar.

Das Programm "IKT der Zukunft" versucht sowohl den strukturellen Herausforderungen dieser oben beschriebenen Rahmenbedingungen zu begegnen als auch der notwendigen technologisch inhaltlichen Schärfung Rechnung zu tragen.

Weiterführende Links

- [⇒ Informationstechnologie \(FFG\)](#)
- [⇒ Förderung Hochtechnologie \(aws\)](#)

Stand: 01.01.2019

Abgenommen durch:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

KMU-Paket

Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) nehmen eine zentrale Rolle in der österreichischen Wirtschaft ein. Um ihnen den Einstieg in eine kontinuierliche Forschungs- und Innovationstätigkeit zu erleichtern und die Qualität der Forschungsprojekte zu heben, werden im KMU-Paket aufeinander abgestimmte Förderangebote gebündelt.

Für kleine und mittlere Unternehmen stehen für jede Phase geeignete Förderungen zur Verfügung:

1. Forschungseinstieg

Eine erste Analyse der Projektidee.

Sie können als KMU eine erste Analyse mit dem Innovationsscheck oder einer Feasibility Studie erreichen. Zudem haben Sie die Möglichkeit, die Patentierbarkeit Ihrer konkreten Forschungsidee durch ausgewiesene Expertinnen/Experten prüfen zu lassen. Nicht die Größe Ihres Projekts zählt, sondern vorerst Ihre Idee.

Der Innovationsscheck hilft Ideen zu generieren und wird von einem KMU- beantragt. Die Leistung erbringt eine Forschungseinrichtung. Dafür gibt es konkret den Innovationsscheck mit Selbstbehalt: KMU-, die einen vollständigen Antrag zum Innovationsscheck unter Berücksichtigung von ein paar wenigen formalen Voraussetzungen bei der FFG stellen, können damit Forschungsleistungen zukaufen.

Mit dem Patent.Scheck ist eine rasche Abklärung zur Patentierbarkeit anhand einer gemeinsamen Patentrecherche mit Patentämtern möglich. Sie erhalten Unterstützung bei der Patentanmeldung (national wie international) und bei einem Patentmonitoring in direktem Zusammenhang mit dem Ergebnis der Patentrecherche.

Die Feasibility Studie überprüft die technische Machbarkeit und zeigt Lösungsansätze auf. Bei einer Feasibility Studie ist das umsetzende Unternehmen der Einreicher und die Kosten fallen bei einem externen Feasibility Studien-Ersteller an.

2. Projekt.Start

Vorbereitung konkreter F&E-Projekte

Ein wesentlicher Faktor im Paket ist Projekt.Start als Vorbereitung für ein F&E-Projekt im Basisprogramm.

Projekt.Start unterstützt die vorbereitenden Arbeiten für ein konkretes F&E-Projekt der FFG. Förderbar sind die zur Projektvorbereitung erforderlichen Personalkosten, Kosten für externe Drittleistungen zu marktüblichen Preisen und Reisekosten.

Projekt.Start ist anwendbar auf ein Unternehmensprojekt der Experimentellen Entwicklung oder auch ein Unternehmensprojekt der Industriellen Forschung.

3. Unternehmensprojekt

Forschen und Entwickeln in KMU

Das Kernstück im KMU-Paket bildet das konkrete Forschungs- und Entwicklungsprojekt im Basisprogramm.

Das Basisprogramm-Projekt (Unternehmensprojekt Experimentelle Entwicklung) beruht grundsätzlich auf dem bottom-up Prinzip und ist laufend für alle Technologiefelder, Unternehmens- und Projektgrößen offen. Die Förderung kann in einem Mix aus Zuschüssen, zinsbegünstigten Darlehen und Haftungen für Bankkredite plus Zinsenzuschüssen erfolgen.

Mit einem Early Stage-Projekt kann ein Unternehmen ebenso grundlagennahe F&E-Aktivitäten mit hohem Risiko aber auch hohen gesamtwirtschaftlichen Erfolgsaussichten starten.

Der FEMtech Karriere-Check

"Kluge Köpfe" für F&E-Aufgaben zu finden und zu fördern ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für innovative Unternehmen. Mit dem FEMtech Karriere-Check können forschende KMU ihre Organisationsstrukturen auf Verbesserungspotenziale untersuchen, mit dem Ziel ein attraktiver Arbeitgeber - speziell auch für Frauen in der Technik - zu werden.

Mit dem KMU-Paket stehen Kleinen und Mittleren Unternehmen in jeder Phase ihrer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten geeignete Förderungen zur Verfügung. Der Einstieg ist grundsätzlich in jeder Stufe möglich, wobei eine Parallelförderung ausgeschlossen ist.

Weiterführende Links

⇒ [KMU-Paket \(FFG\)](#)

Stand: 01.01.2019

Abgenommen durch:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Luftfahrttechnologie

Die Luftfahrt ist weltweit eine Branche von strategisch eminenter Bedeutung. Sie verbindet Städte und Kontinente, ist Motor der Weltwirtschaft und zeichnet sich durch hohe Forschungsintensität sowie Konjunkturunabhängigkeit aus. Der forschungsintensive Luftfahrtsektor investiert im Durchschnitt rund 11 Prozent seines Umsatzes in Forschung, Technologie und Innovation.

TAKE OFF - Das österreichische Luftfahrtforschungsprogramm

TAKE OFF ist das Programm zur Umsetzung der FTI-Strategie für den österreichischen Luftfahrtsektor. Es soll die Wettbewerbsfähigkeit des Innovationsstandortes sichern, Umweltschutz und Schadstoffreduktion forcieren und das Luftverkehrssystem durch Innovationen verbessern.

Österreichs Luftfahrt steht vor drei großen Herausforderungen:

- steigender Bedarf an Luftverkehrsleistungen und Fluggeräten,
- Entkoppelung von Emissionen,
- neue Nischen besetzen, bestehende Märkte ausbauen.

Die strategischen Ziele von TAKE OFF:

- Die globale Wettbewerbsfähigkeit und den Innovations- und Technologiestandort Österreich sichern.
- Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und zur Reduktion von Schadstoffemissionen forcieren.
- Lösungsbeiträge für ein nutzerfreundliches, nachhaltiges und leistungsfähiges Luftverkehrssystem entwickeln.

Die im Rahmen von Take Off adressierten Zielgruppen sind Organisationen in Österreich, die dem forschungsintensiven Luftfahrtsektor zuordenbar sind. Dazu zählen Akteure aus der Luftfahrtindustrie, aus Forschungseinrichtungen mit Luftfahrtbezug sowie Fluggesellschaften, Flugsicherung und Flughäfen.

Weiterführende Links

⇒ [TAKE OFF – Das Programm \(Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft\)](#)

Stand: 01.01.2019

Abgenommen durch:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Mobilität

Forschung im Bereich Mobilität bedeutet, für die Personen- und Gütermobilität neue Lösungen zu finden und dabei systemische Ansätze zu nutzen und gleichzeitig Technologien im Bereich Infrastruktur und Fahrzeug stetig neu- bzw. weiter zu entwickeln. Damit soll ein Beitrag zu einem Mobilitätssystem der Zukunft geleistet werden, welches Interessen von Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft in Einklang bringt.

Das Thema inkludiert:

- Umweltfreundliche, energieeffiziente, sichere und lärmarme Fahrzeuge für alle Verkehrsträger
- Neue Antriebssysteme, alternative Kraftstoffe und Werkstoffe
- Informations- und Kommunikationssysteme
- Verkehrsmanagement
- Intelligente Infrastruktur
- Technologien und Innovationen für eine nachhaltige, barrierefreie und sozial leistbare Mobilität
- Technologien und Innovationen für intermodale Logistikketten
- Technologien zur Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Verkehrsinfrastruktur und Maßnahmen zu deren Erhaltung

Die **Förderungsaktivitäten** für mobilitätsrelevante Forschung werden in den nächsten Jahren im Rahmen des neuen Programms **Mobilität der Zukunft** fortgesetzt. Im Fokus des neuen Programms steht die Sicherung der Mobilität bei gleichzeitiger Minimierung der negativen Auswirkungen des Verkehrs. Mobilität der Zukunft initiiert dazu ganzheitliche Lösungsansätze und möchte zu einem Interessensausgleich zwischen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft beitragen.

Themenfelder des Programms Mobilität der Zukunft

Das Programm beinhaltet vier komplementäre Themenfelder, in denen jeweils unterschiedliche Herausforderungen und Zielsetzungen adressiert werden. In den Themenfeldern "**Personenmobilität**" und "**Gütermobilität**" steht die "In-Wert-Setzung" (das heißt gesellschaftliche Anwendung bzw. Anwendungsmöglichkeit) von Technologien und Innovationen im organisatorischen und sozialen Kontext des Mobilitätssystems im Vordergrund (systemische Innovationsfelder). Hingegen sind die beiden Themenfelder "**Verkehrsinfrastruktur**" und "**Fahrzeugtechnologien**" auf spezifische Technologien und Akteure ausgerichtet (Technologiefelder).

Automatisierung

Automatisierung als Querschnittsthema forciert die Forschung, Technologieentwicklung und das Testen von automatisiertem und vernetztem Fahren unter Nutzung von digitalen Testumgebungen in Österreich.

Die Themenfelder bilden die unterschiedlich gelagerten Ausgangsbedingungen, Bedarfslagen, aber auch Potentialfelder für Innovationen im Verkehrssystem ab.

Weiterführende Links

⇒ [Das nationale Angebot im Bereich Verkehr und Mobilität \(FFG\)](#)

Stand: 01.01.2019

Abgenommen durch:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Produktion

Die volkswirtschaftliche Leistungskraft Österreichs ist maßgeblich von der Sachgütererzeugung und damit von der Industrie abhängig. Für das Wirtschaftswachstum eines hoch industrialisierten und wissensbasierten Landes wie Österreich ist es von zentraler Bedeutung, konkurrenzfähige Produkte herzustellen und Produktivitätssteigerungen zu erzielen. Darin liegt auch in Zukunft eine unverzichtbare Basis für Wertschöpfung und Beschäftigung.

Rund die Hälfte aller forschungsaktiven Unternehmen in Österreich ist im Sektor der Sachgüterproduktion tätig. Für diese Unternehmen bietet die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft - FFG ein breites Portfolio an Förderungen und Dienstleistungen an.

Projekte aus dem Bereich der Materialwissenschaften sowie Produktionstechnologien und -verfahren können in vielen Programmen der FFG gefördert werden. Das Angebot an themenspezifischen Programmen spricht die großen Herausforderungen der Wirtschaft und Gesellschaft an.

Die strategisch ausgerichtete FTI Initiative Produktion der Zukunft umfasst das eigenständige Förderprogramm Produktion der Zukunft, in dem nationale Projekte gefördert werden, sowie das europäische Netzwerke M-ERA.NET, in dem transnationale Projekte unterstützt werden.

Programm Produktion der Zukunft

Das eigenständige Förderprogramm Produktion der Zukunft fördert vorrangig nationale und transnationale kooperative Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit besonders hohem Innovationsgehalt und mit erhöhtem Entwicklungsrisiko. Durch planmäßiges Forschen oder kritisches Erforschen werden neue Erkenntnisse gewonnen, die zur Entwicklung neuer Fertigkeiten und neuer Produkte beitragen. Weiters startete in 2016 die Förderung von Pilotfabriken zum Thema Industrie 4.0.

Weiterführende Links

⇒ [Das nationale Angebot für die Material- und Produktionsforschung \(FFG\)](#)

Stand: 01.01.2019

Abgenommen durch:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Sicherheit

Sicherheit als eine der staatlichen Kernaufgaben bedeutet auch Lebensqualität. Sie umfasst nicht nur die Minimierung militärischer, sondern auch ökonomischer, ökologischer, kultureller und gesellschaftlicher Gefahren.

Sicherheitsforschung konzentriert sich auf den Schutz kritischer Infrastrukturen, da diesbezüglich großer

Handlungsbedarf sowohl auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene besteht. Als "kritische Infrastruktur" werden jene Organisationen oder Einrichtungen bezeichnet, die eine wichtige Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen aufweisen und bei deren Ausfall Versorgungsengpässe, erhebliche Beeinträchtigungen der nationalen und öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.

Sicherheitsforschung nutzt nicht nur Bürgerinnen/Bürgern, sondern auch der österreichischen Wirtschaft, da sich heimische Unternehmen, die auf dem Gebiet der Sicherheitstechnik tätig sind, bereits weltweit erfolgreich durchsetzen.

Mit Sicherheit – mehr Lebensqualität

Österreich ist einer der sichersten Staaten der Welt. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Deswegen werden innovative Sicherheitstechnologien, die dazu beitragen, unsere Sicherheit im Alltag zu verbessern, gefördert.

Weiterführende Links

⇒ [Sicherheit \(FFG\)](#)

Stand: 01.01.2019

Abgenommen durch:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Umwelt und Energie

Der Klimawandel und der Umgang mit knappen Ressourcen gehören zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart und sind ein Leitmotiv in der FTI-Strategie des Bundes. Die Mitgliedstaaten der EU haben sich zu den 20-20-20 Zielen verpflichtet: 20 Prozent Rückgang der Treibhausgasemissionen, 20 Prozent mehr Energieeffizienz, 20 Prozent Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch bis zum Jahr 2020. Der SET-Plan (Strategic-Energy-Technology Plan for Europe) versucht dabei auf technologischer Ebene durch die Einführung neuer Energietechnologien bis 2020 die Energieproblematik zu lösen. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind dabei Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, nachhaltige Gebäude und Städte sowie intelligente Energiesysteme.

Die Städte der Zukunft sollen zu Smart Cities werden. Dabei geht es insbesondere um einen intelligenten Mix an Technologien und Systemen und deren Integration in ein hocheffizientes Gesamtsystem. Relevante Themenbereiche sind beispielsweise intelligente Gebäude, Mobilität, nachhaltige Energieversorgung, Versorgung mit Ressourcen und Verwertung von Reststoffen.

Intelligente Energiesysteme stehen für eine gesicherte, effiziente Energieversorgung mit komforterhöhenden Produkten und Dienstleistungen. Dabei wird auch zu einem großen Anteil Strom und Wärme unterschiedlicher Erneuerbarer Energieträger in Netze eingespeist. Intelligente Netze (Smart Grids) sind ein Schlüssel in der Bewältigung dieser Aufgaben.

Um den großen technologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht zu werden wird in diesen Schlüsselbereichen verstärkt auf internationaler Ebene (EU und Internationale Energieagentur) kooperiert.

Weiterführende Links

⇒ [Nationale Energie- und Umweltforschungsprogramme \(FFG\)](#)

Stand: 01.01.2019

Abgenommen durch:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Weltraum

Raumfahrt wird aufgrund der Komplexität der dafür notwendigen Kapazitäten und der Langfristigkeit der Entwicklung der Satelliteninfrastruktur in Kooperation durchgeführt. Die Weltraumpolitik der Europäischen Union und deren Umsetzung strebt eine angemessene Position und Handlungsfähigkeit Europas in der internationalen Staatengemeinschaft und im globalen Wettbewerb an. Europäische Programme der Europäischen Weltraumorganisation ESA, der EUMETSAT, sowie der Europäischen Union im Bereich Satellitennavigation (EGNOS /Galileo) und Erdbeobachtung (Copernicus) bauen und stellen Satelliteninfrastrukturen bereit.

Die Österreichische Forschungsförderung ermöglicht Unternehmen, Forschungsorganisationen und Universitätsinstituten die aktive Teilnahme an Entwicklung, Bau und der Nutzung der Weltrauminfrastrukturen im Rahmen der Europäischen Raumfahrtorganisation ESA sowie der Europäischen Organisation für den operationellen Betrieb der europäischen Wettersatelliten EUMETSAT. Von zunehmender Bedeutung ist die Nutzung der Raumfahrttechnologien im Rahmen der beiden im Aufbau befindlichen Europäischen Satelliteninfrastrukturprojekte im Zukunftsfeld der satellitengestützten Navigation GALILEO und der Erdbeobachtung Copernicus.

Das Österreichische Förderprogramm ASAP (Österreichisches Weltraumprogramm) unterstützt die österreichische Raumfahrt-Hochtechnologie bei der Erreichung internationaler Spitzenleistungen in der gesamten Bandbreite der Raumfahrt: Von der Weltraumforschung und -wissenschaft über Technologieentwicklungen bis zu Anwendungen der Raumfahrttechnologien, wie Erdbeobachtung, Telekommunikation und Navigation.

Weiterführende Links

- ➤ [Das Österreichische Weltraumprogramm ASAP \(BMVIT\)](#)
- ➤ [ESA](#)
- ➤ [EUMETSAT](#)
- ➤ [EGNOS](#)
- ➤ [Galileo Contact Point \(FFG\)](#)
- ➤ [Copernicus](#)
- ➤ [Weltraum \(FFG\)](#)

Stand: 01.01.2019

Abgenommen durch:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie